

Startabend des Projektunterrichts der Pfarrei Wängi

Thema: «Gefängnisseelsorge»

Der Anlass startete um 18:15 in der Pfarreistube in Wängi. Da wir Schüler und Schülerinnen uns zuvor nicht alle kannten, war die Aufregung in der Luft zu spüren. Über Gefängnisseelsorge wussten wir anscheinend nicht viel und waren darauf gespannt, was auf uns zukommen würde.

Zuerst gab es eine kleine Aufgabe zu den verschiedenen Strafen. In Gruppen überlegten wir, warum Menschen Taten ausführen und welche Taten wir kennen, sowie die Überlegung, wie es den Menschen im Gefängnis wohl ergehe und wie sie sich fühlen.

Christian Leutenegger, Gefängnisseelsorger in St.Gallen stellte sich kurz vor und startete gleich mit dem eigentlichen Thema. Um uns ins Gespräch bringen zu können, liess er uns erraten, welche Gegenstände, die er auf den Tisch legte, er wohl ins Gefängnis mitnehmen darf und welche komplett untersagt sind. Unter diesen Gegenständen war seltsamerweise eine Bibel in englischer Sprache, Taschentücher, eine goldene «Kiste» mit Hostien und einiges mehr.

Als kleine Zwischenverpflegung gab eingeklemmte mit Käse und Fleischkäse dazu Sirup. Während dem Essen tauschten wir uns mit den Leitenden und Christian aus.

Nach etwa 15 Minuten kam die schockierende Wahrheit über die Gefangenen. Christian erzählte uns zahlreiche Geschichten von Menschen im Gefängnis. Dies brachte uns zum Staunen. Er sagte auch: «wenn zwischen den Menschen im Gefängnis und mir ein gewisses Vertrauen da ist, weinen sie sogar oft, weil das Ganze erlebte für sie fast unerträglich scheint. Wenn die Menschen es wünschen, halte ich auch einen kleinen Gottesdienst mit Hostie mit ihnen. Es gibt auch Gefangenen, die die deutsche Sprache nicht beherrschen, dazu nehmen ich die englische Bibel mit.»

Wir waren alle sehr erstaunt, als er uns erzählte, wie schnell man ins Gefängnis kommen kann und wie schlimm es dort sein kann, weil man keinen Kontakt zu seinen liebsten Menschen haben darf.

In einer kleinen Schlussrunde zogen wir Bilanz von diesem Abend und gingen mit vielen Eindrücken nach Hause.

Alan Chaves